

Gemeinsame Verantwortung für den Fledermausschutz

Fledermäuse (Ordnung Chiroptera) sind ein wesentlicher Bestandteil intakter Ökosysteme. Dennoch wird ihre große Bedeutung für ökosystemare und biophysische Prozesse und Funktionen nach wie vor unterschätzt. Mit bislang über 1400 bekannten Arten sind sie neben den Nagetieren die artenreichste Gruppe der Säugetiere und tragen somit erheblich zur Biodiversität bei, wobei immer wieder neue Arten beschrieben werden. Dabei besitzen die einzelnen Fledermausarten sehr unterschiedliche Funktionen in den Ökosystemen. Viele von ihnen können als sogenannte Schlüsselarten bezeichnet werden, da sie aufgrund ihrer einzigartigen ökologischen Nische im Ökosystem elementare Bausteine darstellen. Auf vielfältigste Weise erbringen sie weltweit verschiedenste ökologische Leistungen und tragen somit direkt und indirekt maßgeblich zum menschlichen Wohlbefinden bei (**Ökosystemdienstleistungen**): durch natürliche Schädlingskontrolle (Insektenfresser), Bestäubung (Blütenfledermäuse) und Samenverbreitung (Fruchtfresser) erbringen sie Funktionen, die einen hohen ökologischen und ökonomischen Wert haben. Davon profitieren auch wir Menschen: In einer Nacht kann eine Zwergfledermaus beispielsweise bis zu 1.000 Mücken verspeisen. Darüber hinaus stehen verschiedene sogenannte Getreideschädlinge auf ihrem Speiseplan. In den USA verhindern Fledermäuse schätzungsweise Ernteschäden in Höhe von fünf bis 65 Milliarden US-Dollar pro Jahr.



Abbildung 1: Die heimische Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*) wurde erst vor ca. 20 Jahren in Europa „entdeckt“. Wie ihr Name schon sagt, stellen Mücken ihre Hauptnahrungsquelle dar (Foto: Harry Weidner)

Als Bestäuber spielen Fledermäuse eine wichtige Rolle für vieler Pflanzenarten. Während sie Nektar von Blüten fressen, transportieren sie Pollen von einer Blume zur anderen, was zur Bestäubung beiträgt, und die genetische Vielfalt der Pflanzen fördert. Zahlreiche Pflanzenarten sind daher direkt oder indirekt auf die Bestäubung durch Fledermäuse angewiesen, um Früchte zu produzieren und ihre Fortpflanzung zu sichern.

Die Bedeutung von Fledermäusen für die Ökosysteme erstreckt sich weit über ihre Rolle als Insektenfresser und Bestäuber hinaus. Indem sie als Beute für verschiedene Raubtiere dienen und ihre Exkremente als Dünger für die Bodenfruchtbarkeit beitragen,

Text verändert nach: [Fledermäuse sind von großem Nutzen](#)

[Die Fledermaus: 10 faszinierende Fakten über Fledermäuse - PETA Deutschland e.V.](#)

[Wie Wissen über Fledermäuse für ein gesünderes Leben sorgen kann | BR24](#)

[Über uns – Deutsche Fledermauswarte](#)

[Die Bedeutung der Fledermäuse für unsere Ökosysteme sowie ihre Lebensweise](#)

beeinflussen Fledermäuse auf vielfältige Weise das Gleichgewicht und die Gesundheit der Ökosysteme, in denen sie leben.

In Anbetracht ihrer vielfältigen ökologischen Funktionen ist es von entscheidender Bedeutung, das Bewusstsein für den Schutz und die Erhaltung von Fledermäusen zu schärfen. Durch den Schutz ihrer Lebensräume, die Reduzierung von Störungen und die Bekämpfung von Krankheiten können wir dazu beitragen, die Vitalität und Resilienz unserer Ökosysteme zu erhalten und die wichtigen Dienstleistungen, die Fledermäuse für die Natur erbringen, zu bewahren.

In Deutschland sind 24 Arten beheimatet. Alle heimischen Fledermäuse ernähren sich von Insekten bzw. Gliedertieren und sind **streng geschützt**. Einige davon sind sehr stark bedroht. Die nicht-nachhaltige Landnutzung in Land- und Forstwirtschaft, chemische Pestizide und auch Windkraftanlagen stellen momentan die größten Bedrohungen für die Tiere dar.

Darüber hinaus können Fledermäuse im Naturschutz als Schirmarten dienen. Das bedeutet, dass durch den Schutz der Fledermäuse auch gleichzeitig viele andere Tiere und Pflanzen geschützt werden, die im gleichen Lebensraum vorkommen. Einige Fledermausarten, wie zum Beispiel die Bechsteinfledermaus, genießen einen besonderen Schutzstatus: Da sie im Anhang II der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie gelistet sind, müssen für ihren Erhalt Schutzgebiete ausgewiesen werden. Das bedeutet im Falle der Bechsteinfledermaus, dass alte Wälder erhalten werden müssen, da diese Art speziell auf alte Bäume angewiesen ist – und damit werden viele andere Arten, die ebenfalls in alten Wäldern beheimatet sind, mit geschützt.

Schließlich sind Fledermäuse aufgrund ihrer einzigartigen Lebensweise und -strategie nicht nur sehr interessante, sondern auch äußerst wichtige Forschungsobjekte, zum Beispiel wenn es um neue Erkenntnisse zur Anpassung von Säugetieren an die zunehmenden klimatischen Veränderungen geht. Mit Fledermäusen als Erfolgsmodell der Evolution können auch viele Fragen im Bereich der Grundlagenforschung und medizinischen Forschung (Bsp. Immunologie) beantwortet werden. So ist es Forschenden gelungen, das Erbgut der Fledermaus fast vollständig zu entschlüsseln. Daraus erhoffen sie sich Erkenntnisse, wie man zukünftig Alterungsprozesse und Erkrankungen von Menschen lindern kann, denn Fledermäuse sind besonders widerstandsfähig.